

Netzwerk Gute Arbeit Friedrichshain- Kreuzberg

Dokumentation

der Veranstaltung am 6. Oktober 2020, 14 bis 17 Uhr
im Saal der Bezirksverordnetenversammlung im
früheren Rathaus Kreuzberg

Dokumentation Netzwerk Gute Arbeit

- Wann:** Dienstag, 6. Oktober 2020, 14 bis 17 Uhr
- Teilnehmende:** Vertreter*innen des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg sowie des DGB Berlin, des Jobcenters Friedrichshain-Kreuzberg, der GEW, der BEMA, des Ausschusses für Soziales, Jobcenter, Bürgerdienste, Gesundheit sowie des Deutschen Bundestages
- Wo:** Saal der Bezirksverordnetenversammlung, Dienstgebäude Yorckstraße, 1. Stock, Neubau
- Protokoll:** Romana Wittmer
- Hinweis:** Ergebnisprotokoll mit weiterführenden Links
- Auslagen:** An Material lagen in gedruckter Form aus:
[Ablauf](#) und [Hygienekonzept](#) der Veranstaltung
[Kurzprofil „Netzwerk Gute Arbeit“](#)
Präsentation „[Netzwerk Gute Arbeit](#)“ und „[Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Arbeit](#)“
[Präsentation Jobcenter](#)
[Präsentation DGB Berlin](#)
[Präsentation BEMA](#)
Flyer [Gute Arbeit in Friedrichshain-Kreuzberg](#)
- Fotos:** Alle Fotos von Andrea Hähnel, Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg



Das Netzwerk Gute Arbeit Friedrichshain-Kreuzberg: eine politische Einordnung

Zu Beginn der Veranstaltung ordnete **Knut Mildner-Spindler**, stellvertretender Bürgermeister und Bezirksstadtrat für Arbeit, Bürgerdienste, Gesundheit und Soziales das Netzwerk Gute Arbeit in die Agenda des Bezirksamts ein.

In der Vereinbarung zur Bildung des Bezirksamts von Bündnis 90 / Grüne, DIE LINKE und SPD, 2016 heißt es: „Gemeinsam wollen wir dafür eintreten, dass in unserem Bezirk die Zahl der sozialversicherungspflichtigen und tarifvertraglich geregelten Arbeitsverhältnisse wächst. Wir werden im Bezirksamt im Bereich Beschäftigung zeitnah die Stelle eines „Beauftragten für Gute Arbeit“ schaffen. Ziel ist die übergreifende Koordination von Maßnahmen zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen und Einhaltung bestehender gesetzlicher Regelungen zum Schutze von Arbeitnehmer*innen sowie die dazu notwendige Vernetzung mit Gewerkschaften, Beschäftigtenvertretungen, Kontrollbehörden, Jobcenter und weiteren Akteur*innen.“



Knut Mildner-Spindler, stellvertretender Bezirksbürgermeister Berlin Friedrichshain-Kreuzberg

Mit der Gründung des Netzwerks Gute Arbeit löst das Bezirksamt ein zentrales Versprechen gegenüber Gewerkschaften und Beschäftigten ein: die Entwicklung eines Forums zum Austausch und zur Diskussion arbeitnehmerrelevanter Fragestellungen im Bezirk. Behördenübergreifend und gemeinsam mit Partner*innen wollen wir Handlungsstrategien entwickeln, wie sozialversicherungspflichtige und tarifvertraglich geregelte Arbeitsverhältnisse im Bezirk gestärkt werden können.

Konzeptionelle Idee des Netzwerks Gute Arbeit

Romana Wittmer, Beauftragte für Gute Arbeit, stellte allen Anwesenden die grundlegende konzeptionelle Idee für das Netzwerk Gute Arbeit vor. Hierzu liegt das [Kurzprofil „Netzwerk Gute Arbeit als Teil des BBWA“ zum Download](#) vor sowie die entsprechende [Präsentation](#).



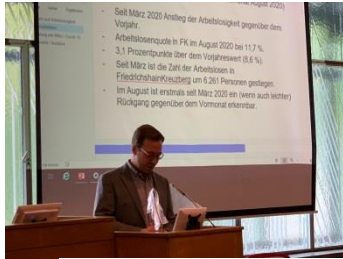
Romana Wittmer, Beauftragte für Gute Arbeit, Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Auch grüßte Frau Wittmer von allen Teilnehmenden, die sich für die Veranstaltung interessiert hatten, aber aus verschiedenen Gründen nicht teilnehmen konnten: Vertreter*innen der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales sowie des Projekts Joboption drückten ausdrücklich ihre Unterstützung für das Netzwerk aus.

Aktueller Diskurs: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse in Friedrichshain-Kreuzberg

Den Hauptteil der Veranstaltung nahmen Impulsreferate und Debatte zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse ein. Alle Präsentationen sind auf der Webseite des Bezirksamts online zum Download verfügbar. Es referierten:

Romana Wittmer, Beauftragte für Gute Arbeit: [Thesen zu den langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Arbeitsqualität und Beschäftigungsformen](#)



Matthias Spanger, Jobcenter



Heiko Glawe, DGB Berlin



Monika Fijarczyk, BEMA

Matthias Spanger, Bereichsleitung Markt und Integration Ü25, Jobcenter Friedrichshain-Kreuzberg: [Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarkt in Friedrichshain-Kreuzberg](#)

Heiko Glawe, DGB Berlin: [Systemrelevant auch nach Corona? Perspektiven für Gute Arbeit](#)

Monika Fijarczyk, BEMA, Leitung Arbeitsrechtsberatung: [Kurzarbeit und Kündigungsschutz, Arbeitsrechtsberatung in der Corona-Pandemie](#)

In der anschließenden **Diskussionsrunde** wurden angesprochen:

- Inwieweit angesichts dessen, dass sich **Minijobs** als nicht krisenfest in der Corona-Pandemie herausgestellt haben, in der Vermittlungspraxis des Jobcenters stärker Wert auf die Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gelegt werden sollte. Herr Spanger hob hervor, dass Minijobs immer noch legale Beschäftigungsverhältnisse sind und auch nicht abgelehnt werden, aber eben meist auch keinen Ausweg aus der Bedürftigkeit bedeuten.



In der Debatte

- In Hinblick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den **Ausbildungsmarkt** stellte Herr Mildner-Spindler dar, dass pandemiebedingt viele Aktivitäten zur Ausbildungsvermittlung in diesem Jahr gar nicht oder erst verspätet stattgefunden haben. Der Bereich „Arbeit und Beschäftigung“ hat sich auf Anfrage der Handwerkskammer Berlin auch an zwei Aktionen zur Ausbildungsvermittlung beteiligt ([nähere Informationen dazu hier](#)).
- Die Bedeutung von **Weiterbildung** zur Überwindung der pandemiebedingten Erwerbslosigkeit. Herr Spanger verwies auf die Bildungszielplanung des Jobcenters, Frau Kustak legte Wert darauf, dass auch soziale Kompetenzen wichtige Bausteine zur Beschäftigungsförderung sein können.
- In Hinblick auf das übergeordnete Ziel der Förderung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung stellte Herr Mildner-Spindler die Initiative vor „**Keine Minijobs bei Freien Trägern durch Zuwendungsfinanzierung**“. Das Bezirksamt strebt eine Beschlussfassung an, wonach zukünftig keine Minijobs mehr durch Zuwendung finanziert werden. Vorhandene Minijobs sollen ohne Verschlechterung für die Beschäftigten, d.h. ohne Verlängerung der Arbeitszeit und ohne Verringerung des Netto-Entgelts, in sozialversicherungspflichtige Teilzeit umgewandelt werden. In diesem Kontext ist ein Workshop für Geschäftsführer Freier Träger zur Umwandlung von Minijobs im Gespräch.
- Die **Ansiedlung von Tesla** im brandenburgischen Grünheide, für deren Arbeitskräftebedarf von bis zu 12.000 Menschen die Agentur für Arbeit bereits Sonderteams eingerichtet habe. In

Anbetracht dessen, dass die IG Metall kritisiert, dass der Tesla-Besitzer Musk die Fabrik als Europäische Aktiengesellschaft (SE) organisieren wolle, ohne klassische Mitbestimmungsinstrumente, wurde die Frage der Kriterien für die Vergabe öffentlicher Gelder und die Bedeutung von Mitbestimmung und Tarifverträgen auch für neu zu gründende Unternehmen diskutiert. Herr Glawe betonte für den DGB die Wichtigkeit der übergeordneten Ziele Mitbestimmung und Tarifbindung.

- Aufgrund seiner großen Bedeutung im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg wurden die oftmals sehr unsicheren und niedrig vergüteten Beschäftigungsverhältnisse im **Gastronomie-Gewerbe** angesprochen. Frau Fijarczyk machte deutlich, wie wichtig eine offensive Bewerbung der arbeitsrechtlichen Beratungsangebote gegenüber den Beschäftigten ist. Sie schlägt vor, sowohl in Betrieben der Gastronomie als auch auf Baustellen – ähnlich den Hinweisschildern zum Arbeitsschutz – mehrsprachige Infolyer zu den Beratungsangeboten der BEMA anzubringen.
- Der Aktionstag der BEMA anlässlich des **Welttags für menschenwürdige Arbeit am 7. Oktober** widmet sich genau diesen unsicheren Beschäftigungsverhältnissen im Gastronomie-Gewerbe. Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg unterstützt die Aktion und Kollegen*innen des Bereichs „Arbeit und Beschäftigung“ werden sich aktiv im Ortsteil Friedrichshain beteiligen. Nähere Informationen und Fotos zum Aktionstag [finden sich hier](#).

Einig waren sich alle Anwesenden, dass die **Einrichtung einer bezirklichen Stelle Beauftragte für Gute Arbeit** als direkte Ansprechpartnerin für Beschäftigte, als strategische Partnerin für Gewerkschaften und als Koordinierungsstelle für arbeitnehmerrelevante Frage eine ausdrücklich zu unterstützende Idee ist. Monika Fijarczyk stellte für die BEMA klar, dass sie gerade bei vergaberechtlichen Fragen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Bezirken benötigen, um im Sinne der Ratsuchenden aktiv werden zu können. Auch andere Bezirke, die über die Einrichtung einer solchen Stelle diskutieren, werden in ihrem Bestreben darin ausdrücklich unterstützt.

Wie weiter mit dem Netzwerk Gute Arbeit?

Nach einer kurzen Pause stellte Frau Wittmer unter Rückgriff auf die im Eingangsbereich aufgestellten und ausgefüllten **Satzergänzungs-Tafeln** wichtige Punkte für die weitere Implementierung des Netzwerks Gute Arbeit dar.

In der abschließenden Diskussion unterstützten die Teilnehmenden den Vorschlag, sich **bis zu viermal jährlich als Netzwerk zu treffen**, darüber hinaus sind aber fachliche Gruppen und öffentliche Diskussionsangebote möglich. Frau Wittmer versprach eine Dokumentation sowie die Koordinierung der weiteren Kommunikation.

Als mögliche, wichtige **Themen** für die nächsten wurden hervorgehoben: die Implementierung der Tariftreue nach dem neuen Vergabegesetz, Beratung zu den branchenspezifischen Fragen im Bereich der Freien Träger oder Gastronomie.

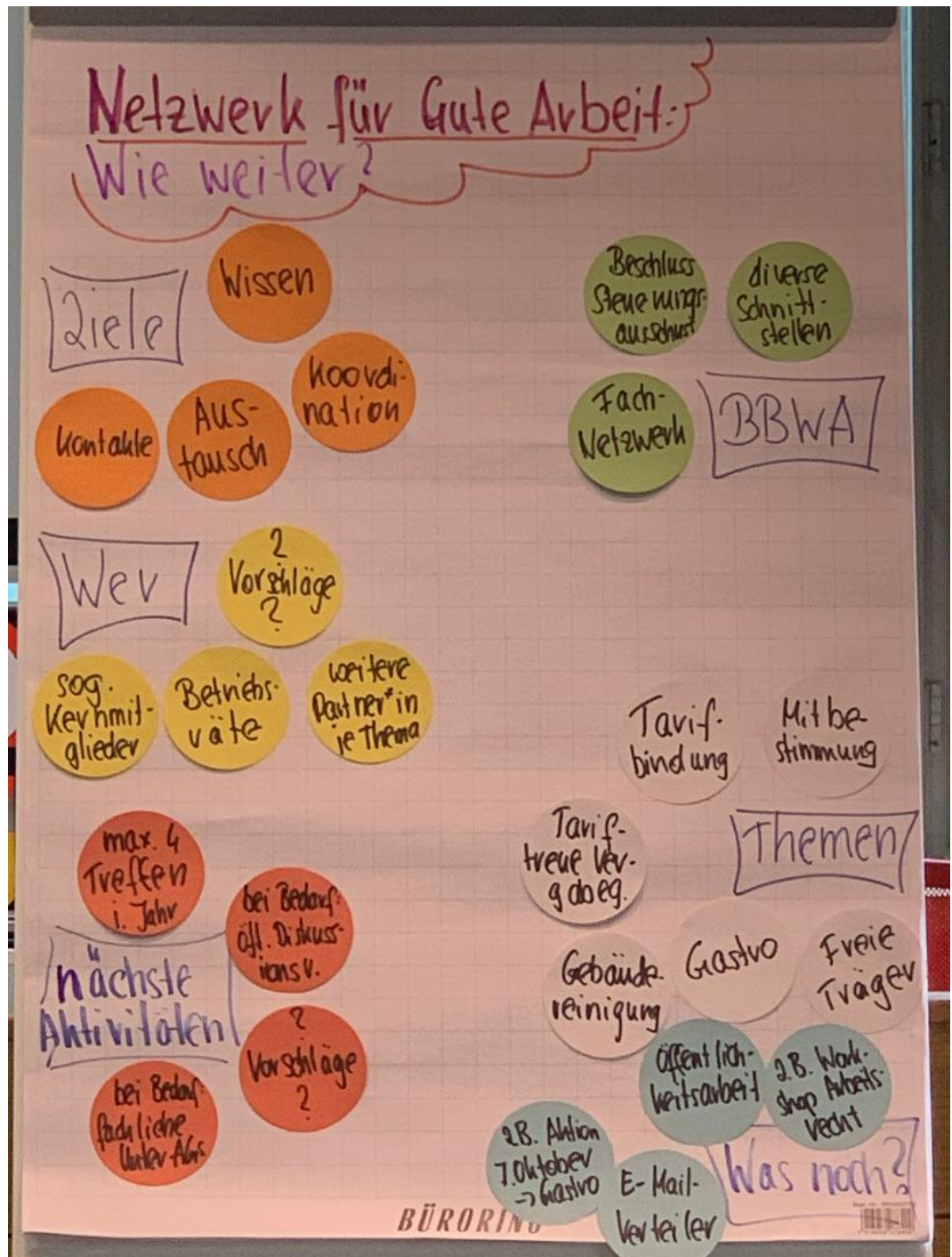


Romana Wittmer erläutert die nächsten Schritte

Herr Mildner-Spindler freute sich, zum Abschluss der Veranstaltung die **Gründung des Netzwerks Gute Arbeit Friedrichshain-Kreuzberg** feststellen zu können. Trotz pandemiebedingter Einschränkungen in der direkten Kommunikation waren sich alle im Ziel einig, künftig in der Stärkung guter Arbeitsverhältnisse in Friedrichshain-Kreuzberg intensiver zusammen zu arbeiten.



Knut Mildner-Spindler zum Dank und Abschied



Ergänzung von Satzanfängen durch die Mitglieder des Netzwerks für Gute Arbeit:

Als Themen, die mich für das Netzwerk interessieren, schlage ich vor...

- ▶ Umsetzung des Legen und Verfolgen
- ▶ "Solo selbstständigkeit"
- ▶ Arbeits- und Gesundheitsschutz am Friedrichshain-Kreuzberg
- ▶ saubere Arbeit in der öffentlichen Reinigung
- ▶ Maßnahmen gegen unkommentierte Arbeit Restaurant / Hotelgäste
- Teilhabe ermöglichen
- gute Arbeitsbedingungen Sie Friseurinnen (Bsp. Tarif, Wohlfühl, Hilfsprogramm, ch...)

Ich kann und will an Ressourcen in das Netzwerk einbringen:...

Joboption: Expertise an Branchen, z. B. Gastro, Arbeitsgemeinschaft, Einzelhandel, Gig-Work

- ▶ Eigene Netzwerke
- ▶ Expertise
- ▶ Ideen
- Schnittstelle BA / JC
- Expertise Arbeitsrechtliche Beratung BEWA
- Neue Ideen zur Weiterbildung im JC für den Arbeitsmarkt der Zukunft
- Vernetzung zu Betriebsräten in der GEU
- Fachwissen als langjährige Betriebsrat
- Spezialwissen zur und Kontrolle der Betriebspolitik

Diese Herausforderungen sehe ich für gute Arbeit in FK: ...

- ▶ gemeinsame Konzeption sowie zu finden
- ▶ dass in Coronazeiten abgebaute gute Arbeit nicht als reine Beschäftigung wieder kommt
- Teilsysteme erhöhen
- Struktur mitbestimmung in der aktuelle
- Entwicklung Arbeitsmarkt in der akt. Situation
- viele Kleinbetriebe ohne Personenrat + Teilsysteme
- viele Planer die Konzeption über Recht

Vom Netzwerk für gute Arbeit erhalte ich mir, dass ...

- ▶ eine gute Informationsaustausch möglich ist
- ▶ damit geht auch der Erfahrungsaustausch
- ▶ präzise Beschäftigungsaustausch ausgedeutet und bestätigt werden
- neue Netzwerk Kontakte + Aufbau der bestehenden Kontakte
- bessere Zusammenarbeit auf beruflicher Ebene → Schneller Dienst zu den Ausgangspunkten bei den Beratern
- Verknüpfung von Aktiv
- Spidernet
- Info Austausch
 - Hinweise wo die Probleme aus FK im Bundesland ausgelöst werden können